

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 31 (1917)

128 (5.6.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-572986](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-572986)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Küstungen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluß 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Ulmenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feiertäglichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Bringerlohn 90 Pf., bei Geldeinsendung von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 RM., für zwei Monate 1,80 RM., monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-gespaltene Zeitspalte oder deren Raum für die Inserenten in Küstungen-Vollzeitspalten um 1/2 umgekehrt, sowie bei den Inseraten mit 20 Pf. berechnet, für sonstige ausserordentliche Anzeigen 25 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Preisbestimmungen unerschütterlich. — Platzbestimmungen unerschütterlich. — Platzgebühren 75 Pf.

51. Jahrgang.

Küstungen, Dienstag, den 5. Juni 1917.

Nr. 128.

Heeresberichte.

(W. T. A.) Berlin, 3. Juni, abends. (Amtlich.) Im Westfront-Bogen härtester Feuerkampf.

(W. T. A.) Großes Hauptquartier, 3. Juni. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Westfrontgebiet hat der Artilleriekampf auch gestern angehalten. Zwischen Lens und Caumont wurde die Feuerintensität gleichfalls lebhaft fortgesetzt. Nachts griffen die Engländer bei Vooz-Soudes-Pas und nordwestlich von Mont en. Sie wurden abgewiesen. In einzelnen Einzelkämpfen südwestlich von Lens wird noch gekämpft.

Westfront des deutschen Kronprinz: Die Geächtetätigkeit längs der Aisne und in der Champagne war im allgemeinen gering. Gefangenschaftswunden unserer Sturmtruppen brachten am Abend des Tages mehrere Flammenwerfer, an der Aisne 15 Gefangene ein.

Westfront des Generalleutnants Herzog von Albrecht von Battenberg: Auf dem rechten Westufer bei Dautre Deumont-Cambay und St. Michel find mehrere französische Aufklärungsaufträge abgeschlossen worden. In der Nacht zum 1. Juni bewarfen englische Flieger ein im Gegendgebiet befindliches Lager mit Bomben, die von den französischen Gefangenen 1 Mann töteten und 9 verwundeten. Unsere Flugabwehr haben vor der Aisne und Westfront mit erkannt Wirkung Bomben auf Ballons, Munition und Truppenlager abgeworfen. Im Westfront und durch Westfront haben die Gegner gestern 10 Flugzeuge verloren.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Gesamtlage unverändert. In der Wolpa sind in den beiden letzten Nächten zwischen dem Sulista- und Putina-Tal rumänische Vorstöße abgewiesen worden.

Mazedonische Front:

Westlich des Warbar sind südlich von Yuma und West-Mah Angriffe mehrerer feindlicher Schwarmtruppen vor der bulgarischen Stellung verlustreich abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

(W. T. A.) Wien, 3. Juni. Amtlich wird verlautbart: Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Putina-Tal wurde ein Vorstoß rumänischer Truppen abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im San-Marco-Gebirge bei Görz warfen die Abteilungen des Hauptmanns von Brand mit einem schwebenden Bomben aus feindlichen Geschützen. Er ließ 10 Offiziere, 500 Mann sowie 4 Maschinengewehre in unsere Hand. Italienische Flieger bewarfen Trient und andere italienische Städte mit Bomben. In Trient wurde eine Frau und ein Kind getötet. An der Südtiroler Front zahlreiche Luftkämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Seine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Poeyer, Feldmarschallleutnant.

Die Pässe-Verweigerung.

2½ Jahre lang hat die französische Sozialdemokratie jeder Wiederannähme der Tätigkeit des internationalen sozialistischen Bureaus ihr schroffes Nein entgegengelegt. Unter dem Eindruck der russischen Revolution wurde sie ihren Standpunkt ändern. Noch wenige Tage vor der Einigung des Rationalsrates (Kartellvereins) der französischen Sozialdemokratie konnte es zweifelhaft sein, ob sie für oder gegen Stockholm Stellung nehmen würde. Da kamen Goshin und Woutel aus Petersburg zurück und gaben Kunde, daß Russland in seiner Gesamtheit den Krieg wieder fortsetzen wolle, noch könne und auf einen solchen Geschicktsverlauf bringe. Einstimmig wurde daraufhin die Entsendung von Delegierten nach Stockholm beschlossen. Der Rationalsrat der französischen Sozialdemokratie legte diesem Beschlusse seiner Haltung die größte Bedeutung bei. Der Schluß der Sitzung, in welcher diese Entscheidung fiel, gestaltete sich zu einer ergreifenden Demonstration für das internationale Solidaritätsgefühl. Nach den Perücken der französischen Kartellblätter hatten viele Delegierte Tränen in den Augen, als nach der einstimmigen Kundgebung für Stockholm der Weg der Internationale eröfnete und Hochrufe auf Jaurès die Tagung beendeten.

Und jetzt hat das französische Ministerium Abot, wie wir noch am Sonnabend melden konnten, den französischen Sozialisten die Pässe für Stockholm verweigert! Der Friede

dürfte nicht das Werk einer Partei sein, sondern nur ein französischer Friede; nur die Regierung könne das Land vertreten, und nur aus dem Siege dürfe der Friede hervorgehen; in diesem Einverständnis des Krieges müsse Friede alle seine Energien zusammenrufen und niemand dürfe sich in dieser Stunde mit dem Feinde betreffen. So sprach der französische Ministerpräsident, und eine ungeheure Mehrheit der Kammer jubelte ihm zu. Nach Stockholm zu reisen, wird keinem französischen Sozialisten erlaubt; auch Pässe nach Petersburg werden ihnen erst wieder gegeben, wenn die Stockholmer Zusammenkünfte beendet sind.

Was die französische Sozialdemokratie auf diesem Schlag ins Gesicht antworten wird, ist ihre Sache, in sich untere. Wir haben uns nie angeheißt, ihr Vorkrisen über die Stellungnahme zur französischen Regierung und Bundesverteidigung zu machen. Aber wir müssen in diesem Augenblick daran erinnern, daß noch vor 6 Wochen, unter dem Vorzeichen, daß die deutsche Regierung die Friedensbereiterin und das Hindernis der Wiederherstellung des Friedens sei, die französische Sozialdemokratie von uns „entscheidende Handlungen“ verlangt hat. Solche Forderung ist nun gewiß leichter aufgestellt als erfüllt; und es ist ganz gewiß bequemer, von anderen eine große Leistung zu fordern, als sie selbst zu vollbringen. Aber inwiefern scheinen uns die hohen Ansprüche, welche die französische Sozialdemokratie an uns gestellt hat, auch sie zu verpflichten.

Von außerordentlicher Bedeutung ist die Parteiverweigerung der französischen Regierung für die Erkenntnis der gesamten Kriegslage. Wiederrum hat sich klar herausgestellt, noch viel deutlicher als nach dem deutschen Friedensangebot vom Dezember 1916, daß die Weltstaaten der Entente keinen Ausgleichs- und Verständigungsfrieden wollen. Wunderbar hat Scheidemann in seiner letzten Reichstagsrede diese Sozialdemokraten getadelnd, die großen unglücklichen Verlusten und Hoffnungen aus den letzten Großen auf den Spielstücken werfen — die Großen sind hier Tausende von Männerleben — und am liebsten noch Weiß und Rind zum Einsatz brachten, nur um das verzwelfelte Labanquepiel noch auf kurze Frist fortzusetzen. Das ist Väterpolitik, Vergewaltigungspolitik, die trotz alledem den Gewinn erzwingen will. Nun hat der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat die restlose Gewissheit in den Händen, daß die weltlichen Entente-Staaten keinen Geschicktsfrieden, sondern Deutschlands Niederlage mit allen ihren Folgen wollen. Er wird daraus seine Schlüsse zu ziehen haben.

Die Länder, die angeblich für Freiheit und Selbstbestimmungsrecht der Völker kämpfen, insbesondere Frankreich und Amerika, verweigern ihren Vätern das Recht, etwas für den Frieden zu tun. Sie sollen nur Schlachttier abgeben, die Entscheidung über Krieg und Frieden aber der Regierung überlassen und sich nicht in die Politik einmischen. Nur die englische Arbeiterpartei ist so gut ergeben, daß sie gar nichts für den Frieden tun will — gegen sie braucht selbst die Kriegsgeschlossene Weltmächterei keine Zwangsmaßnahmen. Gewiß konnte in Stockholm nicht der Friede geschlossen werden, dazu hatte keine sozialistische Partei Vorkommen von ihrer Regierung. Stockholm war zunächst nur ein Parteikonferenzort; das hatte gerade zu Beginn der vorigen Woche der Vorsitzende unserer deutscher-freundlichen Genossen Dr. Karl Renner in einer Unterredung mit Pressevertretern sehr scharf hervorzuheben. Aber nachdem drei Jahre hindurch die französischen Waffen vergeblich den französischen Frieden zu erkämpfen verlustig hatten und nachdem es klarstand, daß dieser von einem Sieger willkürlich diktierte Genossenschaftsfrieden sein würde, war die durch Stockholm geschaffene Möglichkeit eines sozialistischen Geschicktsfriedens die einzige nahe und greifbare Friedenshoffnung. Die französische Parteiverweigerung hat diese Hoffnung, die von der Schuld von Millionen leidenden Menschen getragen wurde, ernsthaft beeinträchtigt; sie zu zerstören liegt nicht in der Macht eines Staates.

Die deutsche Sozialdemokratie hat ihre Pflicht für den Frieden getan und wird sie weiter in leidenschaftlicher Singe an unsere Ideale erfüllen. Abot's und Wilson's Parteiverweigerung beweisen uns, daß wir der Notwendigkeit noch nicht überhoben sind, dabei auch in vollem Ernste an die Verteidigung Deutschlands gegen den feindlichen Niederwerfung- und Vernichtungswillen anzukämpfen. Das Werk von Stockholm wird fortgesetzt, auch zugleich soweit es an den deutschen Arbeitern liegt, auch Deutschlands Notwehrkampf mit dem höchsten Aufgebote aller Kräfte und Energien fortgesetzt, wiedergeführt.

Die belagerten Sozialisten für Stockholm und gegen Parteiverweigerung.

Der Bund belagerten Arbeiter in Niederland hielt Sitzung in Rotterdam eine Parteiverammlung ab. Nach Eröffnung der geschäftlichen Angelegenheiten beschloß man sich mit der internationalen Politik, besonders mit der Stockholmer Konferenz. In einer hierzu angenommenen Resolution wird der Beginn der Friedensbemühungen seitens des internationalen sozialistischen Bureaus begrüßt und die Hoffnung

ausgesprochen, daß Stockholm die gestrichenen Bande wieder zusammenführen werde und daß der Friede, nach dem alle Völker sich sehnen, bald zustande kommen möge. Der Friede werde vom Proletariat aller Völker verlangt, um dem Leiden der Menschheit ein Ende zu machen. Ferner auch weil die Arbeiterklasse Belgiens infolge Unterernährung und moralischer Depression dem Untergang entgegenginge. Es wird bedauert, daß weder die Arbeiterpartei, noch die Gewerkschaften Belgiens Gelegenheit haben, jeweils Stellungnahme zur Stockholmer Konferenz und Delegiertenwahl zusammenzuführen. Die Resolution schließt: „Der Kongress protestiert gegen die Regierung, die durch das Verweigern von Pässen die wirklichen Mandatäre der sozialistischen Organisationen verhindern, nach Stockholm zu kommen. Dem nur solche Delegierte können als Vertreter der Arbeiterpartei anerkannt werden, die ordnungsgemäß als solche bestimmt worden sind.“

In Anbetracht der Tatsache, daß mindestens 45 Prozent der Mitglieder der belagerten Partei außerhalb des belagerten Gebietes sich befinden, hielt die Versammlung sich für berechtigt, einen Delegierten nach Stockholm zu entsenden. Als solcher wurde der Sekretär Jamar gewählt. Beschlossen wurde, dem Vorstand aufzugeben, den in England und Frankreich weilenden Genossen zu raten, ein Gleiches zu tun.

Abreise der deutschen Delegierten von Kopenhagen nach Stockholm.

(I. K.) Stockholm, 4. Juni. Die 9 Delegierten der deutschen Mehrheit sind gestern abend von Kopenhagen nach Stockholm abgefahren und werden am Montag ihre erste Zusammenkunft mit dem holländisch-handschwebischen Komitee haben. Durch eine telegraphische Anfrage des Vorsitzenden der dänischen Sozialdemokratie an die deutsche Minorität wurde festgestellt, daß die Regierung der Abreise der Vertreter der unabhängigen Sozialdemokratie nach Stockholm nicht durch Hindernisse herbeigeführt worden ist. Sie haben bestimmt ausgelegt, Ende dieser Woche nach Stockholm zu fahren.

Die innere Lage Rußlands.

Kronstadt erkennt die vorläufige Regierung nicht an.

Amsterdam, 2. Juni. Der Ausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats in Kronstadt hat sich, wie Reporter meldet, der Feste bemächtigt und weigert sich, die vorläufige Regierung anzuerkennen, und schickte deren Vertreter zurück. (Köln. Bz.)

(W. T. A.) London, 2. Juni. Neuer meldet aus Petersburg: Der Kronstädter Arbeiter- und Soldatenausschuß sieht gestern mit großer Freude einen verhängnisvollen Entschluß, nämlich daß zukünftig die Beziehungen zwischen Kronstadt und Petersburg sowie zu dem übrigen Rußland nur durch den Arbeiter- und Soldatenausschuß in Petersburg zu unterhalten sind. Der Justizminister benachrichtigte seine Kollegen und unterbandelte durch die Vermittlung der Petersburger Ausschüsse mit dem Kronstädter Ausschuß. Er beschloß, den Kronstädter Ausschuß zu bewegen, seinen Beschluß rückgängig zu machen und sich mit der Regierung ins Einvernehmen zu setzen. Es scheint, daß an dem Abend, wo diese folgenschwere Sitzung in Kronstadt stattfand, zwei extreme Sozialisten aus Petersburg dort ankamen.

Schwierige Zustände in der Hauptstadt.

(W. T. A.) Petersburg, 2. Juni. Die Tatsache, daß eine Gruppe von Anarchisten, in der einige mit Gewehren, Revolvern, Dolchen und Handgranaten bewaffnet waren, mit schwarzen Fahnen mit den Aufschriften „Weg mit den Behörden! Weg mit den Kapitalisten! Es lebe die sozialistische Revolution und die Kommune!“ mitten am Tage über den Newski-Prospekt und durch andere Hauptstraßen ziehen konnte, ohne irgendwie behindert zu werden, gibt ein Bild von den Zuständen in der Hauptstadt. Unter den Manifestanten befanden sich Soldaten und Matrosen mit Gewehren. Der Zug wurde von der Kollon-Soldatendeckle Dolt, wo Anproben gehalten wurden. Einer der Redner, ein Soldat, erklärte, daß die Teilnahme an der Kundgebung nur für die Kapitalisten gefährlich sei und nicht für die armen Leute. Die Manifestanten gingen überall herum und forderten das Publikum auf, die Banken zu plündern. Sie äußerten, daß am Tage der bevorstehenden Gemeinderatswahlen eine neue Revolution beginnen werde.

Der Vollziehungsausschuss der Bauern.

(W. T. A.) Petersburg, 3. Juni. Die Petersburger Telegrammagentur meldet: Der Kongress der Bauernabgeordneten hat einen Vollziehungsausschuss gewählt, der ausschließlich aus Sozialrevolutionären besteht. Der Landwirtschaftsminister Tschernoff, Frau Wreschko Wlajko, Krennik und Krasnikoff hatten die meisten Stimmen. Die Sozialisten unterliegen vollständig. Der Arbeitsminister Stobiefel erhielt nur

15 Stimmen, Gacti 8, der Minister für Post und Telegra...

Gewaltige Desertionen aus dem Heere.

(B. Z. A.) Stockholm, 3. Juni. Auf dem Petersburger Kongress der Anarchisten von der Front sprach nach...

Der Papst und die Revolution.

(Z. U.) Basel, 2. Juni. Gagos meldet aus Petersburg: Die Kirche hat erfahren, der Papst habe beschlossen, eine...

Die Aufstände in Finnland.

(B. Z. A.) Stockholm, 2. Juni. Svenska Dagblad erzählt aus Savaranda: Der große Streif in der finn...

Dom Seekrieg.

U-Booterfolge: 61000 Br.-M.T.

(B. Z. A.) Berlin, 3. Juni. 1. Im Atlantischen Ozean und im Kanal sind durch die Tätigkeit unterer U-Boote...

2. Neue U-Booterfolge im Mittelmeer: Wieder wurde eine größere Anzahl von Dampfern und Booten...

Der Chef des Admiraltäts der Marine.

Aus dem Sperrgebiet.

(Z. U.) Genf, 3. Juni. Die Gazette Journalier meldet, der amerikanische Dampfer Dirigo (3000 T.) ist vermisst worden.

Spanien. 3. Juni. Das Ministerium des Innern teilt mit: Wie die bündische Gesellschaft in London meldet, ist der bündische Schoner Frieden im Atlantischen Ozean torpediert worden.

feuilleton.

Kriegs-Bootsfahrts-Spiele im Parkhaus.

Solesmanns Dichter. Lustspiel in vier Akten von Adolf Hürange.

In den Stüde spiegelt sich ein gut Teil dessen, was im Kleinbürgerum der zweiten Hälfte des verflohenen Jahrhunderts an Lebensauffassungen junger trat und in jenen Schichten unserer Bevölkerung vielleicht auch heute noch bis zu einem gewissen Grade vorherrschend sind.

Die Handlung zeigt, wie die Gattin eines wohlhabenden Gärtners ihre Tochter nach alten Regeln der Kunst zu erziehen, verbiten läßt, bis sich daraus die der zweiten für die Lebensqualität recht unangenehme Perspektive ergeben.

Die Aufführung floppete, bis auf einige Unebenheiten, im allgemeinen gut. Die Pointen wurden geschickt herausgebracht. Den Solesmann gab Rudolf Bennewitz in seiner trockenen humorvollen Art recht erfolgreich.

den Harde-Weisen unterworfen war, war vorher von einem französischen Kreuzer angefallen worden und hatte eine Brantenmündigkeit an Bord. Zwei Mann der Besatzung kamen um.

(B. Z. A.) Christiania, 3. Juni. (Wiedung des Norwegischen Telegraphen-Bureau.) Das Botschaftsamt in Norweidiehet an das Ministerium des Innern: Der Schoner Rodon von Sien ist am 29. Mai von einem deutschen U-Boot in Brand gezeigt worden. Die Mannschaft wurde in Norweidiehet gelandet.

(B. Z. A.) Kottenham, 3. Juni. Nach dem Raasbode (auf des norwegische Schiff Romay (1447 T.) auf der Fahrt von Leih nach Bergen.

Gin deutscher Dampfer von englischen Torpedobooten in norwegischen Gewässern vermisst.

(B. Z. A.) Christiania, 3. Juni. (Wiedung des Norwegischen Telegraphen-Bureau.) Der deutsche Dampfer Damna, von Emden nach Norweidiehet, wurde Sonntag vormittag 9 Uhr von drei von Norden kommenden englischen Torpedobooten vor Haar auf Norderen angegriffen. Der Dampfer lief sofort Kurs landwärts, von dem Kriegsschiffen vermisst. Als das Schiff mitten in dem Strom bei Skarheim gelommen war, feuerten die Engländer vier Torpedos ab, wovon einer das Achterschiff, die anderen das Vorderdeck trafen. Die Schiffe wurden in einem Abstand von zwei Meilen abgeben. Der Dampfer wurde vollständig vermisst. Die Besatzung von 18 Mann ist noch vermisst. Die Engländer vermisst, als das norwegische Torpedoboot Haam eintraf.

Gin amerikanisches Kriegsschiff gekentert.

(Z. U.) Köln, 2. Juni. Die Köln. Ztg. meldet aus Zürich: Eine Genfer Meldung der Zürcher Post besagt: Nach einer zuverlässigen Meldung aus England ist dieser Tage vor Cincoro ton, an der Südküste Irlands, ein amerikanisches Kriegsschiff durch eine Mine gekentert.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(B. Z. A.) Paris, 2. Juni, nachmittags. Auf dem Chemin des Dames Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie im Abschnitt Durtelbe-Genne-Oberver. Einige schwere deutsche Geschütze gegen verschiedene Punkte, besonders nordwestlich vom Schütz Ardbornet, nördlich von Germ und auf einem kleinen Hügel südlich von Oberver, den wie dem Heinde getrennt abgenommen hatten, wurden mühevoll abgeworfen. In der Gegend der Kooz-höhen glückte uns ein Bombenschuß gegen die Feindlinie, südlich von Durtelbe; die Feindlinie wurde eingestrichelt. Die Nacht war sonst überall verhältnismäßig ruhig.

Der englische Bericht.

(B. Z. A.) London, 2. Juni. Die englische Artillerie war gegen die Stellungen bei Bellecourt und Bimb-Dort tätig.

(B. Z. A.) London, 2. Juni, abends. Die Artillerietätigkeit ist heute auf beiden Seiten an verschiedenen Punkten längs der Front weiter. Unsere Flugzeuge leisteten sehr wertvolle Arbeit. Geiern wurden 7 deutsche Flugzeuge abgeschossen. Drei von den untern werden vermisst.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(B. Z. A.) Rom, 2. Juni. Das Geschützfeuer war gestern in der Gegend nördlich und östlich von Vico lebhafter als gewöhnlich und blieb besonders heftig im südlichen Kartioffelschnitt. Unsere Batterien erwiderten heftig auf das feindliche Feuer des Feindes gegen unsere Linien beim Fanti Vico, dem insbesondere Angriffserfolge von Streitstellungen folgten. In der Nacht zum 31. Mai haben wir in der Gegend von Gebie noch einmal einen feindlichen Angriff auf die Höhe 602 abgewiesen. Zwei durch hartes Geschützfeuer vorbereitete Versuche, in unsere Linien auf der Höhe 120, südlich von Orzignano, und auf der Höhe 174 nördlich von Tivoli, einzubringen, hatten denselben Mißerfolg. In derselben Nacht hat unsere Infanterie durch einen überraschenden Sperrangriff auf dem Fanti, südlich von Togliavilla ihre Linie auf einer Front von zwei Kilometern um etwa 2 Kilometer vorgeschoben. Gestern gab es viele Kämpfe über Vico.

Unsere Flieger haben Einbruchversuche in das Gebiet über der Stadt abgewiesen; ein feindliches Flugzeug wurde bei Bionzio abgeschossen. Unsere von Jagdflugzeugen begleiteten Bombenflugzeuge waren sehr tätig; militärische Werke, Flugplätze, Niederlagen und Eisenbahnstationen längs der Küste von Diano bis Capua, nordwestlich von Triest, wurden mit Erfolg bombardiert. Alle Flugzeuge sind unbeschädigt heimgekehrt.

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(B. Z. A.) Petersbourg, 1. Juni. Schiffront und zumanische Front ohne Veränderung.

Kaufschiffe: Die Kurden setzen ihre Angriffe auf unsere Schiffe fort. Bei Komant, nordwestlich von Kommanhat sind sie gegen taufend Araber fort, zum Angriff übergegangen; der Kampf dauerte fort.

Zufrieden: In der Richtung Gerasanmitt ist eines unserer Flugzeuge bei einem Flug brennend abgestürzt; die Flieger erlitten Verwundungen und Verletzungen. In der Gegend nördlich von Dorte Kojales, nordwestlich von Vobale, hat ein feindliches Flugzeug unseren Feststellungen mit Bombenbesuchen begonnen, der in Flammen abbrannte; der Beobachter, Führer Vozanov, ist unversehrt. In der Gegend von Fancu, nördlich von Tetschmitt, ist eines unserer Flugzeuge von einem deutschen Torpedoboot-Feinderschiff abgeschossen worden und der Fliegerunteroffizier umgekommen.

Von den Balkanfronten.

Tranzsylvanische Angriffe in Razedenen.

(B. Z. A.) Sofia, 2. Juni. Mazedonische Front: Nach einem von untern vorgeschobenen Posten ausgerichteten allfälligen Erkundungsangriff auf dem rechten Ufer der Front in der Nähe von Mischik Wob vertrieben die Franzosen in der vergangenen Nacht mit starken Kräften unsere vorgeschobenen Posten zu vertreiben. Unterstützung von belgischen Artillerieoffizieren machten die Franzosen mehrere erzielte Angriffe, die unter blutigen Verlusten für sie zurückgeschlagen wurden. Den feindlichen Einheiten war es gelungen, in einem unter Schützengräben Fuß zu fassen, sie wurden aber durch Geanogarriff zurückgeworfen und ließen viele tote Zurück. Unter den gemachten Gefangenen befindet sich ein französischer Offizier vom 148. Regiment. In der Serresebene vertrieben mehrere englische Kompanien zweimal bei Kupri vorzudringen, sie wurden aber zurückgeschlagen. Auch zwei englische Kompanien mit Maschinengewehren, die südlich Serres vorzudringen, wurden durch Feuer verjagt. An der übrigen Front schwebt Artillerietätigkeit.

Rumänische Front: Bei Tulstia örtliches Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Bei Galaz schwaches Geschützfeuer.

Politische Rundschau.

Rüstringen, 4. Juni.

Deutscher Schiffsnachrichtendienst. Das Schiffsnachrichtendienstes laa vor dem Krieg im wesentlichen in englischen Händen. Ludw. Unterwehlers beorderten den Nachrichtenamt, England hat aber gleich nach Beginn des Krieges die Weitergabe von Schiffsnachrichten nach Deutschland abgelehnt und die Weitergabe seiner Nachrichten, der Lloyd-Rift und des Wests Indes, eingestellt. Ludw. Kanten lösten es ab, für die deutschen Seefahrer Schadensausstellungen zu machen. Sie haben sich ferner in den Dienst des englischen Seefahrtskrieges gestellt und bereits angedroht, daß sie nach dem Krieg keine Nachrichten über deutsche Schiffe bringen, die die Weitergabe von Nachrichten nach Deutschland überhaupt vollständig einstellen würden. Am Freitag lobten nun in Hamburg Vertreter der Seefahrt, des Handels usw. beschließen, den Verein "Seefahrt" zu gründen, dessen Ziel in Hamburg sein soll. Diese Schiffsnachrichtendienst soll der gesamten deutschen Seefahrt dienstbar sein. Ein Ausblick wurde mit dem weiteren vorbereiteten Arbeiten betraut, in dem außer den Redaktionen die Seefahrer, die Banken, die Schiffswerten, die Baumrollenindustrie, die Exporture, der Einfuhrhandel und die Nationalinteressen vertreten sind.

er von Anfang an hineinlegte, wirkte fremd. Wenn auch sonst unmerkennbare Fähigkeiten aus der Leistung des Darstellers sprachen, die bei anderen Gelegenheiten besser in den Vordergrund treten dürften. Mario Burke, Hslo Roma und Räte Werner als Löcher Solmann waren sämtlich am rechten Platz, ebenso Kurt Born, Max Köffel, Hans Sehmier und Selma Wolff.

Das sehr zahlreich besetzte Haus gab durch reichen Beifall kund, daß es sich auch beste unterhielt.

Die Leistungen eines Marineoffiziers. Marine-Oberlieutenant Carl Meyer von einer Soufflation des Marinekorps ist gegenwärtig einer unserer erfolgreichsten deutschen Seeschiffpieler. In kurzer Zeit gelang es ihm, sechs feindliche Flugzeuge im Luftkampf um Widdich zu bringen. Seine jüngste Tat war die Vernichtung des englischen Luftschiffes G. 17 am 21. April 1917, worüber folgende Einzelheiten berichtet werden: Mittags 12 Uhr 30 Minuten stieg er mit seinem Begleiter in der Staffiel, Marine-Oberlieutenant Köllner, zu einem Jagdflug auf. Beide Flugzeuge, Kampffluger, nahmen Kurs längs der holländischen Küste nach Westen. Kurz nach 1 Uhr näherten sie sich 300 Meter Höhe über See ein feindliches Luftschiff. Sofort starteten sich die deutschen Wolkiden auf die seltene Beute. Durch rasigen Zuflut verlor das 150 Schuh das Rollenvermögen von höchstens 30 Meilen, und Meyer führte den Kampf, der dann nur noch einige Sekunden dauerte, weiter. Das Luftschiff, welches etwa 100 Meter lang war, trug in einer Gondel acht Mann Besatzung und wurde von zwei Maschinen angetrieben. Als Besatzung führte es zwei Maschinenführer. Weidlich landete es an den Seitenrändern das englische Wolkiden, die rot-blaue Färbung. Die Gefahr witternd, versuchte das Schiff zu entkommen, aber der deutsche Flieger war schneller. Als er auf 50 Meter heranzugewandert war, ließ er ihm rund 100 Schuh in den Wolkiden. Die Besatzung antwortete mit totem Maschinengewehrfeuer. Meyer rief seinen Apparat heran und stieß zum neuen Angriff vor. Unausweichlich leuerte er in die Gondel und brachte das Wolkidenvermögen des Gekners zum Schweigen. Run fuhr er mit gedrosselem

Motor auf 20 Meter an das Schiff heran und steuerte in die Starke des Wolkidenkörpers. Ueber 300 Schiffe steuerte er in dem blau-roten Feld, ohne anfängliche Wirkung. Wenn er jetzt nicht bald zu brennen anfängt, feuere ich ihn eine Sterngranatpatrone in den Leib" rief er aus. Da plötzlich wurde der rote Punkt der Starke größer und größer. Eine große Schiffsflamme sprühte auf. Meyer rief sein Flugzeug zu Seite. In diesem Augenblick war das Schiff eine einzige Feuerkugel. Die Gondel heulte sich senkrecht auf den Kopf und fiel wie ein Stein in die Flammen zurück. Dann ließ sie hell lodern in die Tiefe. Brennendes Benzin ergoß die Stelle, wo die Wellen die Trümmer des Schiffes aufschwammen ließen. Als Meyer die Meereshöhe nach Ueberlebenden absuchte, war nur noch eine dicke, schwarzequalmende Rauchwolke zu sehen. Die träge über dem Wasser beständig. Aus Meyers Weisung als Kampffluger folgte Einzelheiten von beiderseits Interesse: Meyer ist im Jahre 1894 in Lübbauken i. E. geboren. Vor seinem Eintritt in die Kaiserliche Marine war er ständiger Begleiter und Schüler der beiden ältesten deutscher Flugschiffe, Victor Stöffler und Engel. Am August 1916 erhielt er für zahlreiche, fremdlich durchgeführte Bombenangriffe auf die englische und französische Küste sowie für Angriffe auf feindliche Seestreitkräfte beim Widdich des vierten Gekners das Eiserne Kreuz I. Klasse. Bis heute hat er rund 100 Luftschiffe hinter sich. Immer war ihm das Glück hold. Nur einmal, im Oktober 1916, wäre es ihm um sein Leben gegangen. Er hatte einen Kampf mit drei englischen Flugzeugen gleichzeitig aufgenommen. Im Laufe des Gefechtes gelang es ihm, einen Gekner brennend zum Widdich zu bringen und den zweiten zur Verflorung aufs Wasser niederzuschlagen. Dann glückte es aber dem dritten Gekner, bis auf zehn Meter an ihn heranzukommen, und da er inolge Beobachtung woffenlos geworden war, bogelte die Gefechte aus nächster Nähe in seine Wolkiden. Hiemlich 70 Zwerfer konnte er weiter stellen. Er selbst erhielt einen Schuh in den rechten Unterarm, ließ sich unterwegs an der Küste verbinden und lenkte, nachdem er einen durch Blutverlust erlittenen Schwundankall überstanden hatte, selbst sein Flugzeug nach der Station zurück, die ihn schon für verloren gehalten hatte.



Lokales.

Nüftringen, 4. Juni

Segt keine rationierten Eier ein.

Ein amtliches Berliner Nachrichtenbureau, das einen Ueberblick an Eiern erwartet, ermahnt das Publikum, ja diese Gelegenheit zu benutzen und Eier zu sammeln und für kommende schlechtere Zeiten, vor allem für den kommenden Winter, zu konfervieren. Natürlich meint das Nachrichtenbureau nur die Eier, die man von den Versorgungsstellen der Gemeinden erhält und nicht solche Eier, die man durch Hühnererzeuger erhält. Das ist ein gewagtes Unternehmen, weil man bei den Eiern, die man rationungsweise von den Versorgungsstellen der Gemeinden erhält, nicht weiß wie alt sie sind. Daraus hängt aber die Haltbarkeit der Eier ab. Der Arroganzklub für Konsumenteninteressen warnt nachdrücklich vor dem am grünen Tisch ausgearbeiteten Vorschlag. In einer Rundgebung dagegen weist er darauf hin, daß nur ein ganz frisches, d. h. ein fast vollkommen mit Eiweißstoff gefülltes Ei die Gewähr für lange Haltbarkeit bietet, während der im ständig fortschreitenden Verderb der Luftsaures im Ei dessen Haltbarkeit sehr stark abnimmt. Wer jetzt Eier, die normalerweise 14 Tage bis 3 Wochen oder noch länger im Behälter waren, ehe sie in seinen Haushalt kamen, einlegen wollte, könnte mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß er diese Eier sehr bald und seinen Angehörigen lediglich entzieht, um sie später als ungenießbar wegwerfen zu müssen. Die Befolgung des sogleich überlegten Vorschlages wäre also nicht Sparfahigkeit, sondern Verschwendung, und es steht nur zu wünschen, daß auch die Gemeindeverwaltungen selbst die Finger von dieser Art Fürsorge lassen möchten.

Die Ablieferung von Kartoffeln, welche die Einwohner über den Vorrat des Hochweizens im Besitz haben, wird vom Magistrat gefordert. Wir machen auch an dieser Stelle auf die betreffende Bekanntmachung aufmerksam.

Aus ihrer Wohnung entfernt und nach nicht wieder zurückgeführt ist eine in der Kettstraße wohnende Arbeiterin A. Es muß bemerkt werden, daß sie in einem Anfall von Geistesstörung sich selbst ein Leid an-tan hat.

Der Goldregen blüht. Zu den schönsten Zierpflanzen gehört der Goldregen. Die lang herabhängenden traubenartigen Blüten sind eine Zierde der Parks und Anlagen. Gegenwärtig steht der Goldregen in voller Blüte und da dürfte es wohl angebracht sein, darauf hinzuweisen, daß der Goldregen bei all seiner Schönheit sehr gefährlich ist. Er enthält giftige Stoffe, die schon vielen Leuten Schaden gebracht und das Leben gestohlet haben. Viele Leute, besonders Kinder, haben die Angewohnheit, Blumen in den Mund zu nehmen. Bei dem Goldregen soll man das nicht tun wegen des in ihm enthaltenen Giftes. Die Eltern sollten ihre Kinder nachdrücklich davor warnen und auch in den Schulen wäre eine Auffklärung der Kinder über die Gefährlichkeit des Goldregens sehr angebracht.

Wilhelmshaven, 4. Juni.

Eine neue Verordnung über die Herstellung und Verbreitung von Drucksachen hat der Festungscommandant erlassen. Wir machen an dieser Stelle auf sie aufmerksam. Berücksichtigung. Der auf Abschnitt 2 — Ausgabe 9 — durch die Stadt zum Verkauf kommende Sollender Stile kostet nicht 2 Mk., sondern 2,40 Mk. das Bind.

Kindertropfen-Sammlung. Seiner Zeit wurde von uns bekannt gegeben, daß nach einem neuen Verfahren die Kindertropfen ein hochwertiges Volksnahrungsmittel darstellen, und daß man überall die Kindertropfen heilig sammeln sollte. In vielen Orten sind daraufhin auch die Linden beschritten und die Nesselge sammelt, indessen die Tropfen selbst noch nicht abgeerntet. Wo dieses noch nicht geschehen, wird gebeten, die Kindertropfen umgeben von den Zweigen abzuschneiden zu lassen und in der Sonne zu trocknen und alsdann möglichst bald von dem Ergebnis der freiwilligen Kriegshilfe in Wilhelmshaven, Königsstraße 24, Meldung zu machen, oder aber die Sammlung per Post bzw. mit Boten dort abzuschicken.

Schlachthof-Bericht für den Monat Mai. Geschlachtet wurden: 609 Stück Großvieh, 131 Stück Jungvieh, 1181 Rinder, 916 Schweine, 63 Schafe und 6 Pferde. — Auf der Freitank wurden verkauft: als minderwertig (ungefacht) 2 Stück Großvieh, 0 Jungvieh, 1 Kalb, 5/8 ganze und 1/2 Schweine; als bedingt tauglich (gefacht): 1/2 Schweine; Vernichtet wurden: 3 Stück Großvieh, 1 Kalb, außerdem wurden vernichtet: 7 Rinder, 3 Rindkälber, 14 Bruchstücke, 114 Lungen, 5 Herzen, 6 Zwerchfelle, 15 Bauchfelle, 26 Nieren, 29 Därme, 12 Gefäße, 116 Lebern, 16 Milzen, 25 Nieren, 2 Euter, 85 Ailogramm Fett.

Vom Schöffengericht. Der Zudermorenenfabrikant Friedrich A. in Wilhelmshaven hatte vom königlichen Amtssperich Wilhelmshaven einen Strafbescheid über 150 Mk., hißweise 30 Tage Gefängnis, erhalten, weil er sich der übermäßigen Preissteigerung bei dem Verkauf von Bonbons schuldig gemacht hatte. In der Hauptverhandlung wird die Strafe auf 50 Mk., hißweise 10 Tage Gefängnis, ermäßigt. — Der Handelslehrer Hermann Julius S. in Nüftringen hat Wechselfälle von geringem Werte der Kaiserlichen Wert hier erworben. Er erhält einen Tag Gefängnis. — Die Ehefrau Gretchen Sch. in Wilhelmshaven hat einen Strafbescheid über 75 Mk. erhalten, weil sie Brot empfang, das ihr nicht zuzukam. Hiergegen hat sie Einspruch eingelegt. In der Hauptverhandlung wird eine Strafe von 30 Mk. und für den Fall der Unbilligkeit 10 Tage Gefängnis festgesetzt. — Die arbeitslose Ehefrau St. aus Charlottenburg wird in zwei verschiedenen Fällen wegen Beleidigung einmal zu 3 Mk. und einmal zu 15 Mk. Geldstrafe verurteilt. — Der Kaufmann Arnold B. in Wilhelmshaven ist angeklagt, sich der übermäßigen Preissteigerung schuldig gemacht zu haben, und zwar dadurch, daß er für 1/2 Pfund Trinkschokoladenpulver 1,25 Mk., für 200 Pfund Raisins 280 Mk. und für 1 Pfund Pfeffer 12 Mk. forderte, wogegen er die Borten eingekauft hatte zu einem Preise von 0,85 Mk., 65 Mk. und 3,65 Mk. bzw. 8,35 Mk. B. wird zu 400 Mk. Geldstrafe, an deren Stelle, wenn sie nicht beigetrieben werden kann, für je 10 Mk. ein Tag Gefängnis tritt, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Burg Hohenzollern. Der Spielplan für die erste Junihälfte bringt wiederum eine gute Programmstellung dieser Spezialitätenkonzerte. Die Gelächter Hagemann neben nichtliche Tante, und ebenfalls Tante aus alter Zeit, während Edward Wark mit seinen Sprechenden Gruppen die Zuschauererwartung weitaus übertrifft. Weida Brock in ihrem Vortrag arbeitet elegant und sicher in idealen Affektionen. Toni Kappel, hier in den Rollen nicht mehr unbekant, erobert sich im Sturm wieder die Anerkennung der Jubelrufe. Besonders das Lied Mit Rheinwein fällt mir den Vöcher gelang ihr sehr gut. Bei gut erhaltenen Stimmteilen verliert die Sängerin vor allem über eine reine ausgesprochene Aussprache. R. und A. W. Wira als Villandfänger entlocken sich ihrer Aufgaben rühmlich und erst. Missi Braun waret mit einer ganzen Anzahl um Teil recht schwieriger Trianal-Teuren an. Jennu Kräger gibt eine Reihe idellos gefüllte fadenwässrige Nummern. Der Miniatur-Sänger Billi Gadrn wech mit von ihrem humor durchwachten Beiträgen die Aufmerksamkeit der Hörer dauernd wach zu erhalten. Den Beschluß des Programms bildet ein fomiher Akt von Gert und Gräte, die ihres viel Gehandelt erforderlichen gemutlichen Leistungen in dröckige Szenen gefüllt darbringen und damit die besten Erfolge erzielen. Alles in allem bringt das Programm in handiger Abwechslung für jeden Geschmack etwas besonders anspredendes und wird sich somit über der realen Bedingung des großen Publikums erweisen. Der stürmische Beifall, den die einzelnen Nummern finden, läßt das allabendlich am besten erkennen.

Kriegsmobilisierungsbeispiele im Parkhaus. (Aus dem Bureau.) Auf die morgen abend stattfindende Wiederholung des Kampfs Hofmanns Todter sei nochmals hingewiesen.

Aus aller Welt.

Kirchstragodie. In der Nähe der Station Hülten der Eisenbahnlinie Hannover—Lehrte wurde das Dienstmädchen Eile Wiede aus Hülten in schwer verletzten Zustande aufgefunden. In ihrer Nähe wurde die Leiche eines unbekanten Mannes gefunden, dem, anscheinend vom Eisenbahnwege, der Kopf abgetrennt war. Man nimmt an, daß es sich bei dem beiden Verstorbenen um ein Hochseepaar handelt, das den Tod auf den Schienen gesucht hat.

Eruption auf einem Schiff. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Barrow bei Kofok. Dort arbeiteten drei Kontoure der Firma Kubien auf einem in der Nähe der Schmiedemannstraße liegenden dänischen Dampfer an der Reparatur eines Petroleummotors. Dabei explodierte der Motor mit zwei betriebligen Explosionen. Von den drei Leuten wurde einer schwer und einer leicht verletzt. Der dritte Mann konnte sich durch einen Sprung über Bord retten. Durch die Explosion wurde das Deck des Schiffes aufgerissen. Auch wurde das Schiff etwas los, so daß es auf Sand setzte. Um das Verdrängen zu verhüten, hat die Hafenbehörde das Schiff auf flaches Wasser gebracht.

20 000 Mark unterschlagen. Am 22. März landete ein Berliner Gehölt in ein benachbartes in einem gewöhnlichen Brief einen Scheck über 20 000 Mark ab. Der Brief kam nicht an. Es ergab sich, daß ein junges Mädchen den Scheck schon am nächsten Tage auf der Bank, auf die er lautet, eingekassiert hatte. Nun hat es sich herausgestellt, daß ein Angestellter das Geld erhoben und in der kurzen Zeit durch Gelage und Gehefte schon 7000 Mark durchgebracht hat. Ein erschütterndes Drama hat sich vorige Woche im Osten Leipzigs abgespielt. Eine Hausfrau in Leipzig-Stütz hatte schon öfters beobachtet, daß an ihrem Brot herum-

geschnitten war, ohne zu wissen, wer das getan hatte. Sie entschloß sich deshalb, aufzuwachen, um den Later zu ermitteln. Zu diesem Zwecke blieb sie am Stimmfabriktag in ihrer Wohnung. Auf ein Klopfen an ihrer Tür öffnete sie nicht, um dadurch den Eindring zu ertappen, daß niemand in der Wohnung sei. Als sie sich auf das zweite noch stärkere Klopfen nicht meldete, wurde ein Schlüssel in das Schloß gesteckt und dann aufgedreht. Die Frau überholte nun einen jungen Menschen, der sich an ihrem Brot zu schaffen machte. Es war ein Freund ihres Sohnes, der aus dem freundschaftlichen Verkehr wusste, daß der Schlüssel zu seiner Haustür zugleich zum Herridor der Familie pakte. Diesen Jutell hat sich der Junge, der erst ein Jahr aus der Schule entlassen ist, vielleicht schon mehrfach zunutze gemacht, um von dem Brote der Familie zu essen. Die Frau wollte nun den überrotteten Jungen zu seiner Mutter schicken, aber der Junge rief sich los, und lief davon. Die Entdeckung hat das Kind völlig aus dem Gleichgewicht gebracht. In seiner Verzweiflung ist der Junge wahrscheinlich längere Zeit umhergeirrt, bis er dann gegen Mitternacht des Donnerstag auf den Eisenbahnmann in Stinger Hür kletterte, wo er den Stopf auf die Schienen legte und sich von einem Zug überfahren ließ.

Drei Jahre Gefängnis für einen Landstreichrüber. Der Schwere der Frauen in den besten Trederer Stadtteilen vor einige Zeit ein Blüthner Weich, der plötzlich neben allen lebenden Damen auftaucht und ihnen die Handtücher entzieht. Er wurde schließlich als der 18-jährige Landstreichrüber Karl Dömel verurteilt, der seiner Frau Wirt- und Ankaufstaschengelder veruntreute und die Beträunungen durch Landstreichrüberereien wieder defen wollte. Er sind ihm dreizehn Raub-anfälle nachzuweisen. Er erhielt jetzt drei Jahre Gefängnis.

Verhütung einer Einbrecherbeute. Einer weltweisen Einbrecherbeute, die seit langer Zeit den ganzen Kamerungebiet Trier und die angränzenden Gebiete umfähr gemacht hat, ist man dadurch auf die Spur gekommen, daß es gelang, in einem Saarbrücken nachgekauften Teil ein Mittelstück der Bande zu verhaften. Die Zahl der Einbrüche ist so groß, daß der Verhaftete nicht einmal alle die heimgeführten Erdstößen nennen konnte, in denen oft drei bis vier Einbrüche in einer Nacht verübt wurden.

Drei Bademulde. Bei Baden im Kreis Niederzimmern im Alpruchen sind an einer tiefen Stelle des Aufstromeis beim Baden der Sohn des Fischereimeisters Wirtch aus Kaufheim, und ein Berliner Fischkind ertrunken. Vorher wollte die Kinder retten, ertrank aber ebenfalls. Die Leichen der drei Verunglückten konnten geborgen werden.

Trohende Hungersnot in China. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Der Tempis medel aus Schanghai: Die Trockenheit erschleht die Reisente in Mittel- und Nordchina. In vielen Bezirken droht Hungersnot. Viele Nordchinesen rufen bei der gegenwärtigen politischen Krise emte Belorantlie herzer.

Briefkasten.

Die Eheleute Otto Brandt, Mauerstraße 29, feiern am 26. Juni ihre Silberhochzeit. Zeit langjährigem Lehrer sind sie auch Ahnent des Reichs, Reichskämmerer. Wir schließen uns mit herzlichem Glückwünschen den Gratulanten an.

Wettervorhersage.

Dienstag: Geringe Wärmeänderung, vorwiegend wolkig, ohne wesentliche Niederschläge.

Hochwasser.

Dienstag, den 5. Juni: norm. 1,35 Uhr, nachm. 2,00 Uhr. Mittwoch, den 6. Juni: norm. 2,25 Uhr, nachm. 2,40 Uhr.

Letzte Telegramme.

18000 Dr.-Reg.-Tonnen versenkt.

(W. Z. B.) Berlin, 4. Juni. (Amtlich.) An der Westküste Irlands und vor dem Westausgang des Kanals sind 18000 Dr.-Reg.-Tonnen versenkt worden. Von verschiedenen Dampfern und Seglern konnten die Namen und Ladungen nicht festgestellt werden, da die Fahrzeuge aus dem Geleitzuge herausgeschossen wurden.

2. Eines unserer Seeflugzeuge belegte am 2. Juni die russische Fliegerstation Lebana mit gut bedenden Bomben. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ein dänischer Dampfer versenkt.

(W. Z. B.) Kopenhagen, 4. Juni. Das dänische Ministerium des Meeres teilt mit: Wie die dänische Gesellschaft aus London berichtet, ist der dänische Dampfer Frieden im Atlantischen Ozean versenkt worden. Das Schiff, das auf der Reise von Portugal nach den Färder Inseln mit einer Kohladung war, war vorher von einem französischen Kriegsschiff aufgebracht worden und wurde von einer französischen Friesenbelagerung vertrieben. Zwei Mann der Besatzung, nämlich der Kapitän und der Koch, kamen um, der Rest der Besatzung wurde gerettet und ist Stormy eingebracht.

Starker feindlicher Angriff an der mazedonischen Front.

(W. Z. B.) Sofia, 3. Juni. (Amtl. Bericht.) Mazedonische Front: Auf dem rechten Bardoufer ziemlich lebhaftes Artillerietätigkeit. Französische Kompanien versuchten unsere vorgeschobenen Posten südlich der Dörfer Huma und Rojna anzugreifen. Sie wurden aber durch Feuer vertrieben. Im nördlichen Teile der Ebene von Serev rüdten mit Einbruch der Nacht stärkere feindliche Abteilungen nach Artillerievorrichtung gegen Spatovo vor. Dem wirklamen Feuer der Artillerie, der Gewehre, Maschinengewehre und Bomben ausgelegt, zöhrten sie auf ihrem Wege sudtartig um. An der übrigen Front: Nichts von Bedeutung. — Rumänische Front: Nichts von Bedeutung.

Der türkische Bericht.

(W. Z. B.) Konstantinopel, 3. Juni. (Amtlicher Bericht.) Kafer etwas lebhafter Potromillendigkeit an der Kaukasusfront sind von keiner Front besondere Ereignisse gemeldet worden.

Eine Kriegserde des neuen Generalstabs.

(W. Z. B.) Petersburg, 4. Juni. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) General Alexew hat an die Abgeordneten der Front, die im Hauptquartier versammelt waren, eine Rede gehalten, in welcher er die Soldaten ermahnte, auf ihre Kameraden einzuwirken, damit dem Feinde ein Frieden aufgelegt werden könne, wie ihn Russland wünsche. Ein Soldat erwiderte, alle Truppen seien bereit, auf Befehl des Generals zu marschieren. Alexew dankte dem Sprecher, daß er sich den nationalen Geist bewahrt habe.

Die Angst vor der Veröffentlichung der Dokumente.

(W. Z. B.) Berlin, 5. Juni. Wie verschiedene Blättern gemeldet wird, habe Henderson seine Reise nach Russland zu dem Zwecke unternommen, um unter allen Umständen zu verhindern, daß die Verträge und Dokumente zwischen Russland und der Entente bekannt gegeben werden. Die russische und die englische Regierung wollten den zu veröffentlichenden Text über die Dokumente gemeinsam feststellen.

Vor der Kammereröffnung in Italien.

(W. Z. B.) Rom, 4. Juni. Corriere della Sera meldet, daß die Tagesordnung der ersten Sitzung der Kammer am 14. Juni zwar keine Regierungserklärung enthalte, man wisse jedoch, daß die Regierung sprechen werde. Von einer amtlichen Bekanntgabe sei abgesehen worden, um zu verhindern, daß die Deputierten sich jetzt schon zu der Erklärung zum Worte meloben. Carcano werde bereits in der ersten Sitzung den vorläufigen Staatshaushalt überreichen und dessen sofortige Ueberweisung an den Budgetauschuss verlangen.

Dieszu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Edgar Gullik. — Verlag von Paul Hug. — Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Nüftringen.

Berordnung betreffend Herstellung und Verbreitung von Druckschriften.

Auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914 betreffend die Erklärung des Kriegszustandes, des Artikel 68 der Reichsverfassung und der §§ 4 und 9 des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich unter Aufhebung der Verordnung vom 29. Februar 1916, Abt. I a¹ S. Nr. 90 sp. in Interesse der öffentlichen Sicherheit folgendes:

§ 1.
Es ist verboten, Druckschriften irgend welcher Art ohne die im § 6 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 vorgeschriebenen Vermerke der Namen und Wohnorte des Druckers und des Verlegers oder des Herausgebers herzustellen.

§ 2.
Es ist verboten, Druckschriften, welche die im § 1 angegebenen Vermerke nicht tragen, auf irgend eine Weise, sei es als Vore, Zettelverteiler, Kolporteur oder sonstwie, zu verbreiten.

§ 3.
Es ist verboten, Druckschriften der vorbezeichneten Art im Besitz zu haben, wenn aus den Umständen, insbesondere der Anzahl der vorgefundnen Stücke, auf die Absicht, die Druckschrift in irgend einer Weise zu verbreiten, zu schließen ist.

§ 4.
Ein Abdruck dieser Verordnung muß in jeder Druckerei an deutlich sichtbarer Stelle angehängt sein.

§ 5.
Wer den Vorschriften der §§ 1—4 zuwiderhandelt oder zu einer Uebertretung der §§ 1—4 anfordert oder anreizt, wird, sofern nach den bestehenden Strafgesetzen keine höhere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1500 Mk. erkannt werden.

§ 6.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
1867
Wilhelmshaven, den 29. Mai 1917.

Der Festungskommandant.

Volkstheater-Varieté
Fledermaus.
Größter Vergnügungspalast am Plage.
Niefenprogramm Juni 1917
Große dunkle Stenbe! 1863
Theater ohne Männer
Auftritt von 20 bewährtesten Künstlerinnen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Die Direktion: J. F. Feldhufen.

Jugendwehr Rüstingen.

- 1. und 2. Komp.: Dienstag den 5. Juni 1917, abends 8,30 Uhr Gaxerplatz Giesenlast.
- 3. Komp.: Donnerstag den 7. Juni 1917, abends 9 Uhr bei Leders Wähe. Nähere Anträge wegen der Uebung am Sonnabend.

Hennings Brot!
An die Abgabe der Brotbestellabschnitte wird ergebenst erinnert.
Hennings Brot ist durch die altbewährte Sadati vorzüglich.
Brotfabrik M. Henning.
Wiederverkäufer für Hennings Brot sind durch Plakate kenntlich. 1575

U-Boot-Spende!!

An das ganze deutsche Volk
ergeht in diesen Tagen die Aufforderung, der tiefen Dankbarkeit, die wir alle für unsere in schwerem Kampfe kehenden U-Boot-Befehlungen empfinden, durch eine Spende greifbaren Ausdruck zu geben. Die Spende soll für die Befehlungen der U-Boote und ihre Familien sowie für andere unter gleichen Gefahren kämpfende Marine-Angehörige Verwendung finden.

Für Rüstingen
wird durch die Sammlerinnen des Hilfsvereins im Monat Juni zu Gaden für diese Spende durch Sammlung von Haus zu Haus aufgefordert werden. Ich bitte alle Rüstinger, diesen Sammlerinnen nach Kräften zu spenden und so der Dankbarkeit für unsere tapferen Soldaten auch äußerlich Ausdruck zu geben.
Rüstingen, den 1. Juni 1917.
Dr. Hillmer, Amtshauptmann.

Gemeinde Osterburg.

Ausgabe von Kartoffeln
auf Bahnhof Osterburg
Sonnabend, 9. Juni,
vorm. von 8 bis 11 Uhr für Rotten 1—3, nachm. von 2 bis 5 Uhr für Rotten 4—6.
Montag, 11. Juni,
vorm. von 8 bis 11 Uhr für Rotten 7—9, nachm. von 2 bis 5 Uhr für Rotten 10—12.
Dienstag, 12. Juni,
vorm. von 8 bis 11 Uhr für Bauerenschaft 1—3, nachm. von 2 bis 5 Uhr für Bauerenschaft 4—6 und die übrigen Teile der Gemeinde.
Gutfahrten werden zu den angegebenen Zeiten in G. Hüllmanns-Guthaus, Bremer Chauffee, ausgegeben.
Die Abfertigung erfolgt in vorliegender Reihenfolge in einstufigen Abständen.
Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß wegen der überall stattfindenden Revolutionen und der danach erfolgten Abfertigung an die Gemeinde die Verkäufe nicht früher stattfinden können. Aus denselben Gründen kann eine Abfertigung außerhalb der vorstehend genannten Zeiten unter keinen Umständen erfolgen.
1571] Reizenbohm.

Gemeinde Osterburg.

Ausgabe der neuen Reichsfließkarten findet im Ratensausgabebüro, Bremer Str. 28 unter Vorlegung der Lebensmittelliste in halbjährigen Abständen wie folgt statt:
1. Montag den 4. Juni, morgens von 8—11 Uhr für Rotten 1 bis 6, nachm. von 3—6 Uhr, für Rotten 7 bis 12.
2. Dienstag den 5. Juni, morgens von 8—11 Uhr für Bauerenschaft 1 bis 6, nachm. 3—6 Uhr, für Bauerenschaft 7 bis 12, III. I. u. II, Reuzenwege und Dämmenstraße.
1564] Reizenbohm.

Gemeinde Osterburg.

Lüdtiger Friseurgehilfe
für sofort oder später gesucht
1574] Wähe, Rüsting.
Junger Hausball
sucht Hilfe für normittags.
1865] Zebelnstr. 13, II. L.

Freibank.

Fleisch-Verkauf
findet statt am
Dienstag den 5. Juni
1—20 von 8—9 Uhr
21—40 von 9—10 Uhr
41—60 von 10—11 Uhr
61—80 von 11—12 Uhr
Freibank- und Fleischmärkten sind mitzubringen.
Papier ist mitzubringen.
Abgepacktes Fleisch ist bereit zu halten.
Die Schlachthofdirektion.
Springe. 1580

Schneer-Pulver

bester Erfolg für Soda
Abt. 15 W.
Wenzels Seifengehäfte
Ruststr. 55 Göhrstr. 55

Zurückgekehrt

Dr. Mühr. 1570

Aufrenewährend

neue u. gebrauchte Möbel, Betten, sowie ganze Ausstattungen u. alle die nötigen Preise.
W. Rod, Wilhelmshaven, Str. 80/1293

Gesucht auf sofort

ein tüchtiger toller Gehilfe für dauernde Beschäftigung (Hilfsdienst).
Owen & Brünlow
Stemperei u. Installationsgeschäft, Oldenburg i. Gr.
Hellenstraße 4, 11665
Umständlicher auf sofort ein Lehrling gesucht.
S. Wötter, Klempner
1572] Zever, Neue Straße.

Laufjunge

nach der Schulzeit gesucht.
Serm. Adler, Hölzerstr. 68.

Mädchen

für die Vor- u. Nachmittagsstunden gesucht. 1568
Weststr. 9, I.

Adler
Theater 1565
Direktor Max Wennen.
Heute und folgende Tage:

Reinheit! Reinheit!
Jung muß man sein!!
Operette in drei Akten von Gilbert.

Theater
Burgthorshöller
Vornehmstes Spezialitäten-Theater

Auftreten v. Spezialitäten I. Ranges
u. a.:

Asra, Original-Billard-Künstler
Mizzi Brass mit ihrem Orig.-Dressurkutsch
„Eine Teckellade“
Gesang u. Verwandl.
Gert und Gräse, komischer Akt. 1568

Anfang 8 Uhr pünkt.
Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr und von 5 Uhr nachmittags an.
Theaterfenspr. Nr. 27.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus
Dienstag den 5. Juni
abends 8.15 Uhr:
Hasemanns Töchter.
Lustspiel in vier Akten von Adolph L'Arronge.
Spielleitung: Curt Born.
Sommerpreise: Sperrsitze 2.00 Mk., Parkett 1.00 Mk., 1. Platz 0.50 Mk., Stehplatz 30 g.
Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft, Ecke Goker- und Bismarckstr., und in der Buchhandlung von Lohse, Roonstr. 1559

W
Säuglings- u. Kinderheim
des **Berft-Wohlfahrts-Bereins**
Zum 1. Juli werden gesucht:
für die Wartung der Kinder
10 Helferinnen
bzw. Schülerinnen
nicht unter 17 Jahren. Neben angemessenem Entgelt bietet sich diesen Damen u. a. die Gelegenheit einer halbjährigen kostenlosen Ausbildung in der Säuglings- und Kinderpflege.
Ferner ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit, sowie eine
saubere Wäschefrau
für Bodenwäsche.
Persönliche Vorstellung der Bewerberinnen erbeten morgens zwischen 11 und 1 Uhr, nachmittags 4 bis 6 Uhr im Wohlfahrts-Berein, Arbeitstr. 11, Etod.
Berft-Wohlfahrtsverein.

Warnung!
Verstehe hiermit jedem das Betreten meiner Weide an der Weststr. 10, insbesondere auch das Grasschneiden, Hinaustrreten von Hühnern, Gänzen usw. 1579
Carl Wöhrens, Schlachtermeister, Weststr. 10.

Schlacken
sind unentgeltlich abzugeben.
Die Ursache kann erst gegen Erstattung der Fußkosten von uns übernommen werden
Gaswerke Wilhelmshaven
Schloßstraße. 11430

Volksküchen
Welfenstr. u. Almsenstr.
Kaffee, Zwieback, Bremer Str., Bismarckstr., Börsenstr., Markthalle Markt.

Sauselühverein
Neuengroden.
Nachruf!
Am 2. Juni verschied unser Mitglied
Herr Sode Weber.

Berein der Berufsmatrosen.
Nachruf!
Am Sonnabend den 2. Juni 1917 fiend unser Vereinsmitglied
Sode Weber.
Sein Andenken wird in Etern gehalten.
Zur Beerdigung verlanmt sich die 2. Wehrschiffsabteilung (S-3) am Dienstag den 5. 6. mittags 1,30 Uhr beim Sterbehause Fortifikationsstr. 145 oder um 2,15 Uhr beim Reuzener Friedhof.
1578
Der Vorstand.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer trauern Angehörigen danken herzlich
Die Hinterbliebenen
1172] der Familie Wör.

Gewerkschaftliches.

Die Berliner Arbeiterschaft zur Ernährungsfrage. In Berlin fand am Freitag eine Verammlung der Kommission statt, die im Anschluß an den Streik der Nütungsarbeiter im April zur Kontrolle der Ernährungsfragen gewählt wurde.

1. Die verammelten Vertreter der gesamten Gewerkschaften Groß-Berlins erklären nach Entgegennahme des Beschlusses der Kommission für die Ernährungsfrage Groß-Berlins die Stellungnahme des Kriegsernährungsamtes in der Frage der Zuteilung von Nahrungsmitteln...

2. In Anbetracht der in den letzten Wochen wieder erneut in so drückendem Maße fühlbar gemordenen Mangel an Getreide...

Das Ganze stellt lediglich eine Liebesgabe an die Erzeuger der Saatfruchtarteffeln, also in der Haupt- sache an die Großgrundbesitzer dar.

Die französische Streik. Der Sekretär des französischen Gewerkschaftsbundes, Leon Jouhaux, schreibt in der Berliner Zeitschrift vom 28. Mai: „Die Streikbewegung dehnt sich aus. Jeden Tag treten neue Gewerkschaften in die Aktion ein.“

Gleisbahnstreik in Norwegen. Die organisierten Eisenbahner Norwegens beschließen auf einem außerordentlichen Verbandstag, alle Züge zu künden.

der böhmischen und tschechischen Eisenbahner-Verbände betonten, daß auch ihre Organisationen sich durch die Haltung der Behörden gezwungen gesehen hätten, zur allgemeinen Gewerkschaftstafel zu greifen.

Aus dem Lande.

Vorverkauf der Ernte von 1917 verboten.

Das Kriegsernährungsamt zu Berlin gibt bekannt: Demnach wird das Verbot des Vorverkaufs der Ernte 1917 er- geben in der Weise, daß, wie im Vorjahre, Kaufverträge über Roggen, Weizen, Spels (Zinzel, Feseln, sowie Ernter und Einforn), Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Hirse, Getreide und Futtermittel, soweit diese der Verordnung über Futtermittel unterliegen, mit Ausnahme von Verträgen mit den zutunändigen Stellen für nichtig erklärt werden.

Rever. Verlegung des Lehrerinnen-Seminars nach Zerger. Bekanntlich haben sich Landtag und Regierung dahin verständigt, ein Lehrerinnen-Seminar ganz erheblich finanziell zu unterstützen, wenn eine Stadt oder ein Kommunalverband bereit ist, ein solches als Gemeindeanstalt zu errichten.

Weserfeste. Eine rege Sändebänd. Beim hie- sigen Postamt erschien dieser Tage eine Frau, offenbar dem Kleinbauern- oder Arbeiterstande angehörend, und zahlte, unter Verheimlichung ihres Namens, rund 800 Mark in Silber ein.

Langwarden. Ein Glockenabstich. Die kleine Glocke der Kirche zu Langwarden, die für das Einschmelzen beschlagnahmt worden war, wurde dieser Tage mit einer Abchiedsfeier vom Turm heruntergeholt und vom Glockengießer Otto aus Nemeinenen an Ort und Stelle zerlegt.

Wrahe. Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurden die Insassen eines gekenterten Fischerbootes, zwei Mädchen und drei Männer von der Besatzung der Segel- jacht Delfia unterhalb Waddenstedt.

Oldenburg. Die Geschäftsstelle des Städti- schen Gartenbauamts für Gemüse und Obst sowie des Städtischen Großmarkts befinden sich vom 1. Juni d. J. an Stein 13, Fernsprecher Nr. 1102. Die Ausgabe der

vom Städtischen Großmarkt gekauften Waren findet ebenso wie bisher im städtischen Vorkaufshaus, Gosenstraße 2, statt.

— Vorstandskonferenz am Mittwoch den 6. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Werkstoffhaus.

— Für den vom 11. Juni d. J. ab laufenden Fleischer- forgnungszeitraum ist eine Neueintragsung in die Schlach- terkassenliste vorzunehmen. Die bisherigen Eintragsun- gen kritieren ihre Gültigkeit. Die Anmeldung zur Kassenliste hat unter Vorlegung der neuen Fleischarten spätestens bis Mittwoch den 6. Juni, mittags 12 Uhr, zu erfolgen.

— Städtische Lebensmittelverorgung. Es werden abzugeben: Auf die blaue Warenkarte Nr. 76 konfektierte Milch am 6. Juni; auf die blaue Warenkarte Nr. 77 1/4 Pfund Weizenmehl am 6. Juni ab; auf die blaue Karte Nr. 74 1/4 Pfund Marmelade vom 7. bis 13. Juni; vom 5. bis 20. Juni werden auf die Juniabschnitte der Zuckerkarte je 350 Gramm Zucker abgegeben; auf die blaue Karte Nr. 70 wird vom 5. bis 8. Juni 100 Gramm Brot abgegeben; auf die blaue Karte Nr. 78 vom 6. bis 12. Juni 1/4 Pfund Getreide; auf die blaue Karte Nr. 73 von Mittwoch den 6. Juni bis Dienstag den 12. Juni 1 Pfund saure Mägen und auf die blaue Karte Nr. 61 von Dienstag den 5. Juni an ein Erdbeeren Süßholz zum Preis von 25 Pf. abzugeben.

— Die Bekanntmachungen der städtischen Warenausgabe sind uns vom Stadtmagistrat in ent- gegenkommener Weise zur Verfügung gestellt worden.

— Lebensmittelausgabe im Amte Oldenburg. Auf die rote Karte Nummer 44 ist bis Donnerstag den 14. Juni 1 Ei für 25 Pf. zu haben; auf die rote Waren- karte Nr. 43 ist 100 Gramm Brot in den Bäckereien erhält- lich. Auf rote Karte Nr. 38 wird vom Mittwoch den 6. Juni 1/4 Pfund Weizenmehl zu 26 Pf. das Pfund aus- gegeben. Auf Nr. 42 der roten Karte sind vom Donner- stag den 7. Juni bis Freitag den 15. Juni 125 gr. Hof- stein, das Pfund zu 44 Pf. zu haben. Die Karte Nr. 14 der grünen Karte berechtigt zum Bezug von 1/4 Pf. Fischhälften zu 2.00 Mk. das Pfund. Auf Karte 15 der grü- nen Karte sind 125 gr. Dörrenmilch zu haben. Auf die grüne Karte Nr. 16 ist vom Montag den 11. Juni bis 18. Juni 1 Pfund Zucker zu haben; sämtliche Zusatzarten sind ebenfalls bis zum 18. Juni einzulösen. In den Vor- ortsgemeinden Osterburg, Ohmstedt und Coerßen werden zur Streckung der Kartoffeln gedörrte Strohstücken zum Preis von 1.50 Mk. für ein Pfund verausgabt. Die Bezugs- schein werden unter Vorlegung der Kartoffelbesitzkarte vom Gemeindevorstand an Bezugsberechtigte verausgabt.

— Ein Ausfuhrverbot für Hüner, Kämme und Küken haben der Magistrat für die Stadt und die Amtsvorstand für das Amt Oldenburg erlassen. Die Ausfuhr ist nur mit Genehmigung gestattet. Einer solchen Genehmigung bedarf es aber nicht für die Aus- und Einfuhr zwischen Stadt und Amts- bezirk Oldenburg.

Osterburg. Aufmerksam gemacht sei auch an dieser Stelle auf die Ausgabe von Kartoffeln, die am Sonnabend, den 9., Montag, den 11. und Dienstag, den 12. Juni auf dem Bahnhof Osterburg stattfinden.

feuilleton.

Das Attentat.

Eine Geschichte aus Rußland von Friedrich Thiene.

Der Gouverneur von Kolen, Sergius Iwanitsch Rif- row, Excellenz, wanderte mit großen unruhigen Schritten in seinem Arbeitszimmer auf und ab.

„Nicht, Excellenz.“ „So leide ich doch einmal zu ihm. Da lasse ich ihn.“ „Da kommt er eben,“ unterbrach der Diener seinen Herrn.

Der Gouverneur warf einen störrischen Blick auf das stehende Gitter, bevor er verlegen entgegnete: „Ver- sorgung, Sergius Iwanitsch — eine dringende dienstliche Ab- haltung.“

„Sie haben gestern Abend wieder zu spät eingeladen, alter Freund,“ bemerkte er in einem Tone, der seine doppelten Empfindungen ausdrückte. „Weiß ich,“ knirscht er mit unge-

duldigem Kopfschütteln ab, als der andere den Mund zur Rechtfertigung öffnete. „Sie sollten ein wenig vorsichtiger sein — leben Sie sich doch — die Angelegenheit ist wichtig.“ Der Polizeipräsident setzte sich und startete seinen Vorge- setzten ermunternd an.

„Was gibt es, Sergius Iwanitsch?“ Der Angeredete ließ ein kurzes, unwilliges „Achh“ ver- nehmen, dann ließ er sich dem Besucher gegenüber nieder.

„Es betrifft die Geschichte mit dem Professor aus Peters- burg — Sie wissen, dem Professor Alkinoff? Die Sache hat in Petersburg Aufsehen gemacht. Der Teufel hole den Kerl! Was man jetzt in Rußland mit diesem Gelehrtenwoll für Kul- tus treibt! Das bedeutet nichts Gutes für unseres Landes- zukunft — die Kerle sind doch alle nichts als Sodombrüder! Wer konnte sich ahnen, daß so ein heimischer, brillen- schaffender Steinwollner Beziehungen zum Dose habe!“

„Er hatte Beziehungen zum Dose?“ warf der Präsident ausfordernd ein. „Ja — zu irgend einem Großfürsten, der sich das An- sehen gibt, sich für Naturwissenschaft zu interessieren. Es war eine Dummbild, Freundchen, eine kümmerliche Dummbild, dem vagebühnenden Geologen die 500 Rubel abzurufen!“

„Sie wissen, ich habe nur 150 auf meinen Anteil em- pfangen.“ „150, sehr richtig — die volle Hälfte, wie ausgemacht. Fatal, äußerst fatal — eine so barmhertige Geschichte so wuf- taulichen! Der Großfürst soll wieder kein! Mein Freund Borobin hat mir ja schon in der Dose geschrieben. Wir dür- fen jeden Tag eine Anfrage des Generalgouverneurs erwarten.“

Die unregelmäßigen Fänge des Polizeipräsidenten ver- zerrten sich, sein Antlitz wurde noch um einen Schimmer fobler.

„Was — was machen wir denn da?“ erkundigte er sich noch einigen Augenblicken erköderten Schwagens ängstlich. Der Gouverneur lächelte überlegen.

„O, was den Professor anlangt — das wäre das erstemal, daß Sergius Iwanitsch einen Bescheid schuldig bliebe. Der Fall hat sich auch ordnungsgemäß zugetragen. Professor Alkinoff kam hier her, um geologische Studien zu machen. Der über alle herumschweifende tschechische Dolmetscher war un- verlässlich — alle studierenden Leute sind in Rußland verständig — da haben wir ihn zur Rede gestellt und aufgefodert, als Bürgerpflicht beim Gouverneur 500 Rubel zu hinterlegen.“

„300 Rubel, Sergius Iwanitsch.“ „300, versteht sich — wo habe ich mir heute meine Gedan- ken? Die barmhertige Sache bringt mich so in Verwirrung. Und als er die 300 bei der Akte zurückverlangt, da haben Sie ihn vorgelesen. Stefan Fedorowitsch, und haben ihm eröffnet, er sei der Spionage verdächtig — und haben gewisse Anmutun- gen gemacht — von Verhaftung und Zücheln — baba —“

Chmelde. Die Gemeinderatsitzung am 30. Mai beschäftigte sich besonders mit der Errichtung einer...

Aiel. Kriegsfürsorgekosten. Was die großen Städte für die Fürsorge der Familien ihrer zum Kriegsdienst...

Aus aller Welt.

Wetay Häftlinge. Im Rattegg ist der Matrosenfang, wie den Stettiner Neuesten Nachrichten aus Aiel gemeldet...

Drei Menschen bei einem Bootsunfall ertrunken. Bei einem Bootsunfall auf der Spree in der Nähe von Mühlentor...

Zwei unbekannte Mädchen in den Tod gegangen. Am Pfingstsonntag wurden am Ufer des Mühlentores bei Offenbach...

Aus Eisenach erstochen. In Ratiborhamm (Ober-Sachsen) hat der Fabrikarbeiter Wenzel den Fabrikarbeiter...

Mordversuch eines zwölfjährigen Jungen. Einen Mordversuch verübte ein etwa zwölf Jahre alter Knabe in Jadoburg...

Eine Arbeiterfrau ermordet. Die in einer Dachkammer des polnischen Vereinshauses III wohnende 35jährige Arbeiterfrau...

will sich aber von da ab nicht weiter um sie gekümmert haben.

Der Riesenbrand in der holländischen Provinz Drenthe ist durch Gewitterhauer und umfassende Hitze von Mitternacht...

Die ansehlichen Teller. Lord Bessford, der frühere Admiralitätsminister der englischen Flotte, führte kürzlich den Vorfall...

Winterschwemmungen in Italien und Frankreich. Mailänder Blätter melden aus Savona Rischiando, daß die furchtbaren...

Großfeuer in einer Mailänder Baumwollfabrik. Nach einer Meldung des Berl. Kol. Anz. aus Mailand ist in der Baumwollfabrik...

Schneestürme in Rußland. In Mittelrußland herrschen schwere Schneestürme. In den Strichen Woloska liegt drei Fuß hoher Schnee...

Literarisches.

Die Wale. Sozialistische Wochenchrift Herausgeber: Parvus (Verlag für Sozialwissenschaft G. m. b. H., Berlin SW 69).

in der neuen Zeit ist schon das 2. Heft vom 2. Band des 35. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor...

Die neue Zeit erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postämtern und Kolportageur zum Preise von...

Heimkultur - Deutsche Kultur. Heimkulturen für Kriegsteilnehmer, Offiziere und Mannschaften. Mit Unterstützung führender Männer...

Bericht des Arbeiter-Sekretariats

Nähringen - Wilhelmshaven (Nähringen, Petersstraße 78) über den Monat Mai 1917.

Table with 2 columns: Category and Value. Includes items like 'Erwerbstätige', 'Wiederholte Besuche', 'Verhandelte Angelegenheiten', etc.

Das Sekretariat wurde aufgelöst von 188 mal Arbeitern, 87 mal Mannlichen Personen anderer Klassen, 7 mal Weiblichen Personen anderer Klassen, 3 mal Behörden, Sekretariate, Assoziationen.

Von den Besuchern waren nur gewerkschaftlich organisiert 94, nur politisch organisiert 19, beides 114.

Von den Besuchern waren aus Nähringen 211, aus Wilhelmshaven 48, aus sonstigen Orten in Oldenburg 16, aus sonstigen Orten in Preußen 8, aus dem übrigen Deutschland 285.

Einmal intervenierten der Sekretär persönlich; neue Ämter wurden 4 angelegt.

Jeden zweiten Mittwoch im Monat hält der Sekretär Sprechstunde in Jever ab und zwar von 7 bis 9 Uhr abends im Gasthof zur Traube.

Kartoffelverjorgung. Vom 3. Juni d. J. an kann das zweite Drittel Kartoffeln auf Grund der Kartoffelbezugsbewilligung (nicht Kartoffelarten) bei den Händlern in Empfang genommen werden...

Bekanntmachung. Der Höchftverbrauch an Kartoffeln. Hi nach neuester Bestimmung des Kriegsernährungsamtes auf 5 Pfund wöchentlich für eine Person festgesetzt worden...

Bekanntmachung. Sauerkraut. kann gegen Brotsatzmittelfreiheit der Woche 27. Mai bis 2. Juni, 3. bis 9. Juni und zwar auf jede Rarte bis zu 1 Pfund abgegeben werden.

Die Haushaltungsvorstände sind verpflichtet, die vom Stadtmagistrat beschlagnahmten Kartoffeln (vergleiche die Kartoffelauweisfarte) nach Abzug von 25% für Schwund sowie alle Kartoffelmengen, die 30 Pfund für jedes Mitglied der Haushaltung übersteigen, am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag dieser Woche in folgenden Annahmestellen abzuliefern...

Die Haushaltungsvorstände sind verpflichtet, die vom Stadtmagistrat beschlagnahmten Kartoffeln (vergleiche die Kartoffelauweisfarte) nach Abzug von 25% für Schwund sowie alle Kartoffelmengen, die 30 Pfund für jedes Mitglied der Haushaltung übersteigen, am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag dieser Woche in folgenden Annahmestellen abzuliefern...

Einmachzucker. Die Ausgabe von Einmachzucker findet statt am Dienstag den 5. d. M. vormittags 9 bis mittags 1 Uhr und von 2 1/2 bis 6 Uhr nachmittags für die Buchstaben A, B, C, D, E, F, G; am Mittwoch den 6. d. M. vormittags 9 bis mittags 1 Uhr und von 2 1/2 bis 6 Uhr nachmittags für die Buchstaben H, J, K, L, M, N, O, P, Q; am Donnerstag den 7. d. M. nachmittags von 1/4 bis 6 Uhr für die Buchstaben R, S, T; am Freitag den 8. d. M. nachmittags von 1/4 bis 6 Uhr für die Buchstaben U, V, W, X, Z.

Hühnerfutter. Die Ausgabe der Futtermittelheine erfolgt am Mittwoch, den 6. Juni, vormittags von 9 bis 11 Uhr, im Zimmer 15 des Rathhauses gegen Vorlage der Brotausweisfarte.

Bekanntmachung. Von 23. d. Mts. sind dem Rat der Nähringen 2000 Pfund Kartoffeln abgeliefert worden. Ich erlaube um Nachforschung, die 113/17. Nähringen, 30. Mai 1917. Der Amtsanwalt, J. B. Hordors.